

Ein Date für vier

Turbulentes Lust-Spiel in 2 Akten von Lukas Fehr

Personen (ca. Einsätze) 2 H / 2 D ca. 110 Min.

Sven Bühler (408)

Anita (213)

Marcel Markus (274)

Selina (136)

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **5** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betreffend Urheberrecht)

Bjetzung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bjzahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Wohnung von Sven. Eingangstür, Küchentür, Durchgang zu den übrigen Räumen. Ein kleiner Esstisch mit mindestens zwei Stühlen. In einer Ecke eine kleine Bar oder ein Sideboard. Ein Wandtelefon. Übrige Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Sven hat im Internet Anita kennen gelernt, die er nun unbedingt daten möchte. Dumm nur, dass Sven mehr scheinen wollte, als er ist und seiner Herzensdame statt einem Foto von sich, das Bild eines unbekanntem Schauspielers geschickt hat.

Um den schönen Schein wahren zu können, erfindet er eine irrwitzige Geschichte, und engagiert den Schauspieler auf dem Foto, der ihn vertreten soll. Doch der besagte Schauspieler entwickelt ein Eigenleben und durchkreuzt seine Pläne. Zudem will eine Dame von der Hausverwaltung genau zu diesem Zeitpunkt scheinbar seine Wohnung inspizieren. Oder ist dies nur ein Vorwand? Denn auch diese Anita scheint nicht mit offenen Karten zu spielen.

1. Akt

1. Szene:

Sven, Anita

(es läuft romantische Musik. Ein Tisch für zwei ist aufgedeckt, mit Kerzen und allem drum und dran. Sven erledigt letzte Kleinigkeiten wie Stühle gerade hinstellen und Kerzen anzünden. Danach geht er in die Küche. Die Hausglocke läutet)

Sven: *(off)* Chömed sie nur ine. D Türe isch offe

(Anita kommt herein)

Sven: *(off)* Ich bin grad bi ihne. Nämed sie sich efäng en Drink.

Anita: *(ruft)* Nei danke.

(Sven tritt blitzartig auf, stellt die Musik ab)

Sven: Sie... sie sind jo e Frau!

Anita: Ganz zwiifellos, jo.

Sven: Wieso?

Anita: Was wieso?

Sven: Wieso sind sie jetz plötzlich e Frau?

Anita: Ich bin doch ned plötzlich e Frau. Ich bin scho immer e Frau gsii!

Sven: Das isch ihres Problem. Uf jede Fall wird ich mich über sie beschwäre! *(geht zum Wandtelefon, wählt)*

Anita: Wieso wänd sie sich über mich beschwäre?

Sven: Ebe. Will sie e Frau sind.

Anita: *(verwirrt)* Ahm... Okay? Das wär wenigstens emol öppis Neus. Ich kenne en huufe Manne wo sich würde beschwäre, wenn ich en Maa wär.

Sven: Ich han mir sie halt als Maa vorgstellt.

Anita: Ich han mir sie au andersch vorgstellt.

Sven: Wieso händ sie sich mich vorgstellt?

Anita: Ich meine, mir händ öis no gar ned vorgstellt.

Sven: *(hat sich verwählt, hängt auf)* Marcel Markus isch doch en Männername, oder?

Anita: Jo, warschiinlich scho ehnder.

Sven: Wenn öpper seit, er heissi Marcel Markus, denn chame doch en Maa erwarte, oder?

Anita: Jo, ich danke scho.

Sven: Und drum wird ich mich jetzt über sie bi de Agentur beschwäre. *(geht ans Telefon, wählt)*

Anita: Aber wieso? Was für en Agentur?

Sven: Mann, sind sie schwär vo Begriff!

Anita: Frau!

Sven: Was?

Anita: Frau. Ich bin e Frau, kein Maa.

Sven: Ebe! Genau das isch es jo! Ich beschwäre mich, will sie jetzt plötzlich e Frau sind!

Anita: Ich han ihne scho mol gseit ich seig ned plötzlich e Frau, ich bin scho lang e Frau.

Sven: Schön, denn beschwär ich mich halt, will sie scho lang e Frau sind!
(*ins Telefon*) Hallo?

Anita: Wäge dem chönd sie sich doch ned beschwäre.

Sven: Denn beschwär ich mich halt, will sie immer no Herr Marcel Markus heissed obwohl sie scho lang e Frau sind. (*ins Telefon*) Hallo, do isch Buehler.

Anita: Aber ich heisse doch ned Herr Marcel Markus!

Sven: Was?!? (*hängt auf*) Sie heissed gar ned Herr Marcel Markus?

Anita: Nei! Min Name isch Frau Selina Stocker. Ich chume vo de Huusverwaltig.

Sven: Neinei. Die Dame vo de Huusverwaltig heisst Frau Forrer... nei Furrer. Genau.

Anita: Nümme. Die ganzi Überbouig isch verchauft worde. Und de neuu Bsitzer hett mich demit beufreit, alli Wohnige uf eventuelle Mängel z kontrolliere. Damit mer sie als Mieter spöter ned chan für öppis belange, wo sie gar nüüt defür chönd.

Sven: Die Überbouig isch verchauft worde? Ich han gar nüüt do drüber ghört.

Anita: Dochdoch. Es sött en Brief i de Poscht gsii sii.

Sven: Und das mit dem Überprüefe mached sie jetzt. Am viertel vor achti?!?... Ojeh! Es isch scho viertel vor achti!

Anita: Jojo, ich weiss. Aber die Überbouig hett fascht füfzg Wohnige. Ich bin siit em Morge am nüüni dra. Das isch die letscht Wohnig. Ich wär froh, wenn ich die Wohnig no schnell chönnt überprüefe. Ich müesst suscht morn äxtra nomol vo Winterthur do ane cho.

Sven: Demfall tuets mir sehr leid, aber ich befürchte, dass sie morn nomol müend verbiicho.

Anita: Wieso?

Sven: Will ich jetzt muess goo.

Anita: Wieso müend sie jetzt goo? Händ sie denn keis Date hüt Obig?

Sven: Es Date? Wie chömed sie druf, dass ich es Date hett hüt Obig?

Anita: *(deutet auf den gedeckten Tisch)* Es gseht dernoo uus.

Sven: Jo, do händ sie rächt. So gsehts uus. Und drum gönd sie jetzt. Sie störed. *(schaut auf die Uhr)* Himmelnomol! Es isch bald achti! Wenn chunnt denn de äntlech?

Anita: Wär chunnt äntlich?

Sven: Gohd sie nüüt aa!

Anita: Eso eine sind sie also.

Sven: Was meined sie mit: eso eine sind sie also?

Anita: Nüüt. Das isch jo mittlerwiile scho normal. Aber sie chönd sich ned vorstelle, wie fruschtrierend das für e Frau isch, dass jede halbwägs guet uusehendi Maa zu ihrem Verein ghört. *(seufzt)* Tja!

Sven: Was für ein Verein?

Anita: Ach! Höred sie doch uuf! Sie sinds doch.

Sven: Was denn?

Anita: Schwul.

Sven: Schwul? Ich? Wieso?

Anita: Das weiss mer bis hüt no ned eidütig. Die meischte Wüsseschafftler gönd aber vomene genetische...

Sven: ...Wie chömed si druf, dass ich söll schwul sii?

Anita: Hallo? Sie händ hüt Obig es Date und händ sich beschwärt, will ich kein Maa bin. Ahh! Denn isch das do sogar es Bind-Date! Das seig in ihrem Verein jo üblich.

Sven: Ich bin ned i mim Verein!

Anita: Und ihres Blind-Date heisst... Marcel Markus!

Sven: Ned ich han hüt Obig do es Date, sondern de Sven Buehler.

Anita: Ah! Denn wohned sie gar ned do. Sie sind Blind-Date!

Sven: Nei. Ich wohne do.

Anita: Aber i dere Wohnig wohnt en Sven Buehler!

Sven: Jo, ich bin jo au de Sven Buehler.

Anita: Aber jetzt händ sie doch grad...

Sven: ...Aber doch ned de einzig uf dere Wält! Min Fründ...

Anita: ...Also doch!... Ich has gwüsst! Sie händ en Fründ!

Sven: Jo, aber doch ned en Fründ-Fründ. Min Kollege-Fründ heisst au Sven Buehler.

Anita: Und de Kollege-Fründ, wo gliich heisst wie sie, hett hüt i ihrere Wohnig es Date.

Sven: Genau.

Anita: Ah! Sie warted also uf ihn! De wo gliich heisst wie sie?

Sven: Richtig.

Anita: Sältsam.

Sven: Überhaupt ned. Min Unkel Hans Meier isch im Hans-Meier-Verein. Die händ 45 Mitglieder. Zwei devo sind Fraue.

Anita: Ich meine es isch sältsam, dass er sie s Date i ihrere Wohnig hett.

Sven: Das isch überhaupt ned sältsam! Es goht sie jo zwar nüüt aa, aber ich erklärs ihne jetzt trotzdem. Also: Min Kollege-Fründ, de Sven Buehler....

Anita: ...Wo gliich heisst wie sie.

Sven: Genau. De hett e Villa am Zürisee.

Anita: Nei!

Sven: Doch. Aber hüt morge hett sini Chuchi brönnt. Sini Chöchin isch immer no im Spital!

Anita: Nei!

Sven: Doch! Aber nur zur Beobachtig.

Anita: Aha. Aber es isch trotzdem sältsam.

Sven: Was isch denn jetzt scho wieder sältsam?

Anita: Do brönnt sini Chuchi, sini Chöchin isch im Spital, aber er seit das Date ned ab, sondern verleits in ihri Wohnig?... Wieso das?

Sven: Jo, will... wohär söll ich das wüsse? Bin ich de Sven Buehler?!?

Anita: Ehm... jo!

Sven: Jo, aber ned de Sven Buehler. De anderi Sven Buehler, de wo do wohnt. Wo bliibt nur de ander Sven Buehler? Wenn sie s Date vor ihm do uftaucht, denn meint das, ich seig de Sven Buehler... was jo au stimmt aber ebe ned de richtig! Das git e Katastrophe!

Anita: Wüssed sie, was ich danke?

Sven: Nei, aber ich weiss, dass ich sie ned wird chönne devo abhalte, mir das z verzelle.

Anita: Ich danke ihre Kollege-Fründ Sven Buehler hett gar kei Villa. Er hett das dem Herr nur verzellt zum ihn z beeidrucke. Und jetzt, wo sie sich träffed bruucht er en Uusred worum sie ned i sini Villa chönd.

Sven: Was für en Herr?

Anita: Sin Fründ-Fründ. Sie s Date. Er isch doch schwul!

Sven: Nei, er isch ned schwul. Es isch gar niemert schwul!

Anita: Schön wärs! Händ sie sie gseh?

Sven: Sie verwirred mich total. Wär isch sie?

Anita: Die Villa vo ihrem Kollege-Fründ. Händ sie si emol gseh?

Sven: Ehm, wie meined sie jetz das?

Anita: Händ sie die Villa scho emol gseh? Sind sie scho emol det gsii? Das isch doch e ganz eifachi Frog. Jo oder nei?

Sven: Jo... also... um genau z sii... also guet! Dass sie äntlech Rueh gänd: Jo! Jo ich han sie gseh! Jo, ich bin det gsii. Jo, er hett e Villa. Jo, sie isch gross! Nur d Chuchi isch echli schwarz im Moment.

Anita: Er hett e Villa? Das isch intressant...

Sven: Jojo, das isch alles hochintressant. Aber trotzdem muess ich sie jetzt leider bitte, z goo.

Anita: Wieso denn?

Sven: Will ich jetzt muess goo.

Anita: Bitte, nach ihne.

Sven: Nei, ich warte no uf min Kollege-Fründ, de Sven Buehler und denn gang ich.

Anita: I dem Fall erlaub ich mir, mit de Überprüefig vo ihrere Wohnig zumindescht emol aazfange. Vilecht verspötet sich ihre Fründ... Entschuldigung: Kollege-Fründ... jo es bitzeli und denn chan ich mir morn de Wäg vo Winterthur do ane spare. Ich hoffe, sie händ nüüt degäge.

Sven: Nüüt Wüirkigsvolls... befürcht ich.

Anita: Jo, do inne gsehts jo scho mol ganz guet uus. Aber mer dörf sich vom Schiin ned blände loo. Die meischte Mängel entdeckt mer immer i de Chuchi und de Nasszälle. Ich wird mir drum zerscht emol ihri Chuchi vornää.

(Anita geht Richtung Schlafzimmer)

Sven: D Chuchi isch aber det ännel!

Anita: Ach jo! I jedere Wohnig isch es wieder andersch! *(Anita geht in die Küche)*

2. SZENE

Sven, Marcel

(es läutet an der Haustür)

Sven: Äntlech!

(Sven öffnet die Tür)

Sven: Entrer, s'il vous plait.

Marcel: Wie bitte?

Sven: „Entrer“ han ich gseit.

Marcel: Min Name isch Marcel Markus, ned Andre.

Sven: Ich han gseit „entrer“. Chömed sie ine.

Marcel: Sie müend entschuldige. Ich verstohne leider keis Wort französisch. Ich bin da wäge dere Rolle... also wäg em Casting für die Rolle also...

Sven: ...Sie sind spoot.

Marcel: Ich weiss. Es tuet mir leid. Ich has ned uf Aahieb gfunde. Ich möcht aber betone, dass ich suscht als üsserscht pünktlich gilte und...

Sven: ...Jojo. Schön für sie. Mir sind spoot dra und sötted drum echli vorwärts mache.

Marcel: Gern. Was wänd sie gseh?

Sven: Wie bitte?

Marcel: Was söll ich ihne zeige?

Sven: Nüüt!

Marcel: Ach, sie händ mich scho gseh? Lönd sie mich rote! In Bern, Heinrich von Kleist: Der zerbrochene Krug:... „- Mir träumt', es hätt ein Kläger mich ergriffen, und schleppte vor den Richtstuhl mich: und ich..."

Sven: Nei, losed sie jetzt, es goht um folgendes...

Marcel: ...Im Fernseh!

Sven: Was?

Marcel: Im Fernseh händ sie mich gseh! „Böse Liebe" Folg 374: „Ich weiss, dass sie Angelikas Stiefschwester ist, aber wie konntest du das Petra nur antun!"

Sven: Also, losed sie emol, Herr Markus, es isch eso, dass d Ziiit jetzt wüürklich drängt! Also bitte...

Marcel: ...Ich has! Werbig! Sie kenned mich vom Radio! „Schlappi! Für d Chind und de Bappi!"

Sven: So jetzt langets aber! Jetzt losed sie emol zue. Ich kenne sie ned. Ich han sie no nie gseh. Ihri Agentur hett sie mir gschickt!

Marcel: Sie kenned mich gar ned?

Sven: Nei! Also, losed sie jetzt zue.

Marcel: Wieso wänd sie mich denn engagiere?

Sven: Will... will... Säge mer emol... sie sind mir symphatisch. Also...

Marcel: ...I dem Fall mues ich die Rolle leider ablehne.

Sven: Was? Wie? Gohts no! Wieso?

Marcel: Will ich einzig und ellei wett wäge mim Könnne engagiert wärde.
Und ned uf Grund vo irgenwelchne Bjetziehige.

Sven: Moment, moment. Also guet!

Marcel: Ich bestohne uf es Vorspräche!

Sven: Wie sie wänd. Mir händ zwar kei Ziit für so öppis, aber, bitte! Wenn
sie jetzt öppis dörfed vorträge - sind sie denn zfriede?

Marcel: Wenn sie mit em Vorgetragene zfriede sind, bin ich au zfriede.

Sven: Jo also los!

Marcel: Was?

Sven: Jo füehred sie halt irgendöppis vor. Aber mached sie. D Ziit drängt!

Marcel: Jo, ebe. Was wänd sie gseh.

Sven: Isch doch glich. Eifach irgendöppis. Jetzt mached sie scho.

Marcel: Aber sie müend doch wüsse was sie wänd gseh! Immerhin wärde
sie mich uf Grund vo dem Engagiere.

Sven: Also guet, also guet! Wie heisst das mit dem Totechopf. Das...
ehm... „Ja oder doch nein“?

Marcel: „Sein oder nicht sein“?

Sven: Jo genau das.

Marcel: En Klassiker. Shakespeare. Hamlet. Dritte Ufzug, erschti Szehne.
(holt Luft, theatralisch) Seeiiiinn odeerrrr...

Sven: ...Bravo! Super! Danke das langet!

Marcel: Wie bitte?

Sven: Grossartig! Danke. Sie händ die Rolle!

Marcel: Jo, danke villmol, aber...

Sven: Ich bin begeischeret!

Marcel: Aber ich han jo nur.

Sven: Und das hett scho glanget! Das „Seeiin odeerr“ – ich glaube ned
dass das öpper besser chönnt als sie!

Marcel: Jo, danke aber sie sötted emol min Macbeth gseh!

Sven: Spöter gern. So, chan ich ihne jetzt äntlech ihri Rolle erkläre?

Marcel: Aber natürlich, gern. Was isch es denn eigentlich? Film? Theater?

Sven: Ehner Theater.

Marcel: Schön. Sind d Probe zahlt?

Sven: Sälbstverständlich.

Marcel: Grossartig! Wenn isch d Premiere?

Sven: In zwei Minute!

Marcel: Wie bitte?

Sven: Also: Sie spieled hüt Obig mich.

Marcel: Ah! Also so en Art Biographie? Aber ich weiss ned, öb ich de Richtig dodefür bin.

Sven: Wieso ned?

Marcel: Ich gsehn überhaupt ned uus wie sie!

Sven: Das isch jo de Punkt! Wenn sie so würded uusgseh wie ich, chönnt ich mich jo sälber spiele - logisch, oder?

(die Hausglocke läutet)

Sven: Ou nei! Jetzt isch sie do!

Marcel: Wär isch do?

Sven: D Anita!

Marcel: Wär isch d Anita?

Sven: Die, für die sie müend mich sii!

(die Hausglocke läutet)

Sven: Also, losed sie jetzt zue...

Marcel: Sötte mer sie ned ine loo?

Sven: Nei zerscht muess ich sie no fertig instruiere. Sie müend doch wüsse, was sie z tue händ.

Marcel: Jo, aber was mache mer denn i de Zwüschjetziit mit ihre?

Sven: Nüüt. Die söll warte. Also...

Marcel: ...Jo, weiss sie das?

Sven: Weiss sie Was?

Marcel: Dass sie söll warte?

Sven: Nei, das märkt sie dänk vo ellei, wenn niemert d Türe ufmacht. Also, es isch folgendermasse...

Marcel: ...Aber denn goht sie doch wieder!

Sven: Was?

Marcel: Wenn sie vor ere Türe stönd und niemer macht uuf, denn gönd sie doch au wieder, oder?

Sven: Wüssed sie was? Sie händ rächt! Mached sie d Türe en Spalt uuf und säged sie, sie söll no warte, sie stöched no under de Duschi!

Marcel: Ich chan doch ned d Türe en Spalt ufmache und säge ich stöchi under de Duschi!

Sven: Wieso ned?

Marcel: Will ich doch denn under de Türe stande!

Sven: Guete liwand.

Marcel: Säged doch sie ihre, ich stöchi no under de Duschi.

Sven: Nei das goht ned.

Marcel: Wieso ned?

Sven: Will ich no gar ned do bin.

Marcel: Sie sind ned do?

Sven: Nei. Ich chume erscht spöter verbii. Aber ich chan jo ned spöter verbii cho, wenn ich scho do bin! Klar, oder?

(die Hausglocke läutet)

Marcel: Denn müend mir sie ebe doch scho ine loo.

Sven: Chunnt gar ned in Frog! Ned bevor ich ihne gseit han, was sie müend mache. Suscht isch de ganzi geniali Plan futsch!

Marcel: Aber...

Sven: Ich han en Idee! (*schreit*) Frau Stocker!!

3. SZENE

Sven, Marcel, Anita

(*Anita kommt aus der Küche*)

Anita: Bitte hetzed sie mich ned, Herr Buehler, ich mach jo so schnell ich chan... (*bemerkt Marcel, bjetzirzend*) Oh? Sie sind de Herr Sven Buehler nimm ich aa? De mit de Villa?

Marcel: Neinei... ich bin...

Anita: Nänei?

Sven: Doch doch. Er isch nur so bescheide.

Marcel: Aber.

Sven: Er isch es. De Sven Buehler. Genau wie ich.

Marcel: Meined sie ned es isch villicht echli verwirrend, wenn sie zweimal do sind?

Sven: D Frau Stocker isch bereits im Bild. Sie sind min beschte Fründ, wo zuefälligerwiis gliich heisst wie ich.

Marcel: Aber.

Anita: Kei Angscht! Nur Kollege-Fründ. Ned Fründ-Fründ.

Sven: Genau!

Marcel: Jo, wenn sie meined...

Anita: Aber wieso siized sie sich denn?

Marcel: Jo, worum siized mir öis denn?

Sven: Jo, siized mir öis denn?

Marcel: Jo.

Anita: Jo, grad vorhär!

Sven: (*plakativ laut*) Aber das dörf doch ned woehr sii! Jetz siized mir öis siit Johre und das fallt öis efäng jetzt uuf?

Marcel: Tja...

Sven: Guet. Denn isch s persii per sofort perdüü.

Marcel: Ehm... perdu...

Sven: Neinei! S Persii isch per sofort perdüü, also passee. Mer sind per sofort perdu.

Marcel: Ebe, doch perdu.

Sven: Per sofort, jo. Ich bin de Sven *(reicht Marcel die Hand)*

Marcel: Freut mich, Sven, ich bin demfall au de Sven.

Sven: Schön. Ich danke de Name chan ich mir bhalte.

(die Hausglocke läutet)

Sven: So und jetzt wänd mir öis em akute Problem Huustüre widme. Losed sie emol, Frau Stocker. Sie mached jetzt d Huustür en Spalt uuf und säged: Hallo, ich bin d Putzfrau und de Herr Buehler stoht no under de Duschi. Bitte warted sie en Moment. Und denn mached sie d Türe wieder zue.

Anita: Wieso sött ich das mache?

Sven: Froged sie ned - mached sie eifach!

Anita: Ich wüsst ned wieso. Es sei denn...

(die Hausglocke läutet)

Sven: ...Es sei denn?

Anita: Also guet, ich mach s.

Sven: Grossartig!

Anita: Aber defür möchte ich doo bliibe, bis ich fertig bin.

Sven: Chunnt ned in Frog. Sie gönd, sobald die Dame vor de Türe do inne isch.

Anita: I dem Fall gang ich jetzt! *(geht zur Tür)*

Sven: *(rennt zur Tür)* Ah! Nei! Sie bliibed do!

Anita: Bis ich fertig bin.

Sven: Nei nur...

Anita: *(geht zur Tür)*

Sven: Also guet, sie dörfed bliibe bis sie fertig sind! Aber defür mached sie d Putzfrau.

Anita: Abgmacht.

Sven: Abgmacht.

Marcel: Und was mach ich?

Sven: Sie stönd under de Duschi!

Marcel: Aha, jo.

(die Hausglocke läutet. Anita öffnet die Tür einen Spalt. Marcel macht fliessendes Wasser nach, tut so als würde er duschen. Schliesslich beginnt er zu singen)

Anita: *(durch den Türspalt)* Grüjetziwoh! Das isch d Huustüre vom Herr Sven Buehler. *(schliesst die Tür, zu Marcel)* Gohd das ächt au echli liisliiger?!? *(öffnet die Haustür wieder, spricht durch den Türspalt)* Entschuldigung, ich han schnell müesse d Türe zue mache. Also ned die Türe. D Türe vom Badzimmer. Also die Türe natürlich au... also...

Sven: *(leise)* ...Frau Stocker!

Anita: *(durch den Türspalt)* Jo, also sie reded mit sinere Putzfrau und de ander Herr Buehler isch under de Duschi.

Sven: Nei, ned de ander Herr Buehler. Es isch nur ein Herr Buehler do!

Anita: *(an der Tür)* Moment emol schnell. *(schliesst die Tür)* Jetzt plötzlich?

Sven: Jo, ich bin ned do.

Marcel: Er chunnt erscht spöter.

Anita: Vo mir uus. *(öffnet die Tür einen Spalt)* Sind sie no do? Also es isch nur ein Herr Buehler do. De ander chunnt spöter.

Sven: Nei, es weiss no niemert, dass ich spöter verbii chume.

Anita: *(durch den Türspalt)* Also, er weiss no ned, öb er spöter cha cho.

Sven: Jetz säged sie ihre scho, sie söll no churz warte!

Anita: Sie sind jo villicht en Hetzchnoche! *(durch den Türspalt)* Bitte warted sie no en Moment. De ander Herr Buehler... also de wo do isch... isch grad bi ihne!

(Anita schliesst die Tür)

Sven: So und jetzt husch husch, zugg a d Arbet.

Anita: Wieso? Ich dörf jetzt jo do bliibe bis ich fertig bin. Ich han de Ziit.

(Anita schlendert Richtung Küchentür. Trödelt, schaut sich ein paar Dinge an und geht schliesslich in die Küche)

4. SZENE

Sven, Marcel

Marcel: Also jetzt chumm ich langsam nümme druus.

Sven: Ich möchte s ihne jo scho lang erkläre. Und das am liebstechte solang wenigstens ich no halbwärts druus chume! Aber sie lönd mich jo ned!

Marcel: Jetzt lohn ich sie jo.

(das Telefon klingelt)

Sven: Sehr güetig! Und jetzt losed sie zue! Also, ich han im Internet e Frau kenne glehrt.

Marcel: Ehm, entschuldigung.

Sven: Was isch?

Marcel: S Telefon.

Sven: Gsehnd sie? Jetzt händ sie mich scho wieder underbroche.

Marcel: Ned ich han sie underbroche - s Telefon hett sie underbroche.

Sven: Aach! *(geht zum Telefon, nimmt ab)* Sven Buehler, Hallo? Wie? Wär? Jo de isch do. Aber er hett grad im Moment... wichtig? Jo, isch guet ich gib en ihne. *(gibt den Telefonhörer Marcel)* Für sie. En Herr Wiedercher.

Marcel: Das isch mini Agentur. *(am Telefon)* Hallo? Jo, grüjetzi Herr Wiedercher. Was? Han ich? Jo jo, ich bin hüt Obig under dere Nummere erreichbar. Jo, uf wiederseh Herr Wiedercher. *(hängt auf)*

Sven: Chönd mir jetzt wiitermache?

Marcel: Gern. Ich han mis Natel uf de Agentur ligge loo.

Sven: Schön für sie. Also...

Marcel: Er hett villicht e Rolle imene Kinofilm für mich.

(die Hausglocke läutet)

Sven: Chan ich ihne jetzt bitte äntlech erkläre um was es goht?!?

Marcel: Bitte.

Sven: Also, wie gseit, han ich im Internet e Frau kenne glehrt.

Marcel: Das isch schön.

Sven: Jo, das isch schön. Mir händ öis en Huufe Mails gschriben. Und jetzt wänd mir öis traffe.

Marcel: Das freut mich für sie.

Sven: Jo, das freut mich au für mich! Allerdings han ich ihre dummerwiis gschriben... jo ich han ihre halt es paar Sache gschriben wo ned... also Sache wo ned unbedingt stimmend. Ich han ihre gseit, ich seig wohlhabend. Han ihre gseit ich hegi e Villa am Zürisee. Und usserdem han ich ihre es Föteli vo ihne gschickt und behauptet, das uf dem Bild vo ihne seig ich.

Marcel: Wohär händ sie es Föteli vo mir?

Sven: Vo de Website vo ihrere Agentur.

Marcel: Und wieso händ sie dere Frau mis Foti gschickt und behauptet, das seiged sie?

Sven: Es weiss doch jede, dass mer im Internet niemols sie s wohre Gsicht zeiged.

Marcel: Aber wieso zeiged sie denn mis wohre Gsicht im Internet?!?

Sven: Jetzt tüend sie doch ned eso! Sie sind Schauspieler! Sie lechzed jo gradwägs nach Ufmerksamkeit!

Marcel: Denn meint die Frau do usse also, ich seigi sie.

Sven: Genau.

Marcel: Aber worum denn das ganze?

Sven: Will... ich sie liebe!

Marcel: Das... das freut mich, aber das chunnt jetzt doch echli plötzlich.

Sven: Ich liebe doch ned sie, sie Knallfrosch! Ich liebe die Frau do usse!

Marcel: Do händ sie aber es ziemlichs Problem! D Fraue händ ned gern, wenn mer sie aalügt.

(die Hausglocke läutet)

Marcel: ...und wenn mer sie warte loot au ned.

Sven: Eso wiit bin ich au scho! Und drum wird sie s nie erfahre!

Marcel: Dass sie muess warte?

Sven: Nei! Mann, sind sie villicht schwer vo Begriff! Sie wird nie erfahre, dass ich sie aagloge han.

Marcel: Sie händ mich aagloge?

Sven: Nei! Doch ned sie! Himmelnomol! Ich han die Frau do usse aagloge und das wird sie nie erfahre!

Marcel: Wie wänd sie das mache?

Sven: Ich han en absolut geniale Plan! Und de erklär ich ihne jetzt. Also losed sie jetzt zue und bitte, bitte, versueched sie wenigschtens drus z choo.

Marcel: Ich versuech s.

Sven: Also: Sie sind de Sven Buehler, wohlhabend und mit ere Villa am Zürisee. Und s Wichtigscht isch: Sie gsehnd uus wie sie!

Marcel: Ich gsehne scho lang uus wie ich.

Sven: Ich meine, sie gsehnd uus wie uf dem Foti won ich ihre gschickt han. Sie träffed sich hüt Obig also zum erschte mol. Aber ned i ihrere Villa am Zürisee... will det hett hüt Morge d Chuchi brönnt. D Chöchin isch immer no im Spital.

Marcel: Ou, nei!

Sven: Nur no zur Beobachtig. Es goht ihre scho vill besser. Aber drum findt das Träffe ned in ihrere Villa am Zürisee statt sondern i de Wohnig vo ihrem beschte Fründ wo zuefälligerwiis au Sven Buehler heisst. Das bin ich... d'accord?

Marcel: Wie bitte?

Sven: Händ sie das verstande?

Marcel: Alles bis uf s letschte. Sie wüssed, ich verstand e kei...

Sven: ...Vergässed sie s Letschte. Wenn sie de Räschte verstande händ, bin ich scho meh als glücklich! Denn chunnt jetzt s Wichtigschte. Sie sind en Arsch!

Marcel: Wie bitte?

Sven: Sie sind en Riese-A R S C H... Bi dene villne e-mails, wo sie ihre gschribe händ, sind sie zwar immer nätt gsii aber jetzt in natura sind sie... es Scheusal! Sie mached eifach alles falsch was en Maa binere Frau nur chan falsch mache. Sie sind luut, ordinär, sexistisch... eifach s ganze Programm. Denn chum ich hei. Dank de Anita ihrne e-mails weiss ich genau, was sie gern hett und wie ich mich muess verhalte. Denn verliebt sie sich i mich, sie gönd hei zu ihrere vercholete Chuchi und alles isch in Ordng. Ich heisse Sven Buehler, wohne do und s Wichtigschte: Ich gsehne uus wie ich!

Marcel: Händ sie sich das ganz ellei uUSDänkt?

Sven: Han ich. So wird sie nie erfahre, dass ich sie aagloge han und alles isch guet. Genial ned?

Marcel: Wenn das alles funktioniert.

Sven: Das funktioniert. Sie dörfed eifach ned vergässe, dass...

Marcel: ...Dass ich en A R S C H bin.

Sven: Genau! Ich gsehne, sie händs verstande!

(die Hausglocke läutet)

Marcel: Ich glaube, jetzt wird sie langsam ungeduldig. Die lönd mir jo au scho bald siit ere Viertelstund vor de Türe warte.

(die Hausglocke läutet)

Sven: Ned mir! Sie! Das isch de Punkt! Sie lönd sie siit bald ere Viertelstund vor de Türe usse warte! Das sind die beschte Veruusetzige für de hütig Obig! Ich muess jetzt nur no zu dere Wohnig use, ohni dass d Anita mich gseht. Ich... äh... gang zu de Stockeri i d Chuchi. Sie zeiged de Anita d Wohnig und fanged bim Schlofzimmer aa. Sobald sie im Schlofzimmer sind, gang ich.

Marcel: Moment emol!

Sven: Was isch denn jetzt wieder?

Marcel: Ich weiss, dass ich mich hüt Obig muess unmöglich benää, aber ich chan doch die Frau ned fascht e Viertelstund vor de Türe warte loo, denn ufmache und säge: „Hallo. Schön bisch do, dörf ich dir grad mis Schlofzimmer zeige?“

Sven: Wär villicht ned so geschickt.

Marcel: Ich chönnt mir eifach vorstelle, dass die Frau denn grad wieder uf em Absatz umchehrt und ihre schön Plan goht bachab.

Sven: Das heisst, ich gang mit de Stockeri is Schlofzimmer und sie zeiged de Anita d Chuchi. Jo, sie händ rächt, das isch besser. *(schreit)* Frau Stocker!

5. SZENE

Sven, Marcel, Anita

(Anita kommt aus der Küche)

Anita: Was isch den scho wieder los? *(zu Marcel)* Hallihallo!

(die Hausglocke läutet)

Anita: Wär muess ich dasmol spiele? Die vercholet Chöchin?

Sven: Nei. Jetzt chömed sie mit mir is Schlofzimmer.

Anita: Wie bitte?

Sven: Mir müend öis verstecke, dass die Dame vor de Türe öis ned gseht.

Anita: Die Dame vor de Türe... die stoht immer no vor de Türe?!?

Sven: Jo.

Anita: Denn stoht er do *(Marcel)* immer no under de Duschi?

Marcel: Jo... *(beginnt wieder zu „duschen“)*

Sven: Nei.

Marcel: *(hält inne)* Nei?

Sven: Nei, jetzt nümme. Er isch sogar scho abtröchnet. Er leit sich grad aa.

Anita: *(bedeckt sich die Augen)* Oh, entschuldigung!

Sven: Jo.

(die Hausglocke läutet)

Anita: Wänd sie das Date vom Herr Buehler do usse eigentlich vergraule?

Marcel: Jo, aber nonig jetzt.

Anita: Was?

Sven: Haha, sehr witzig, Sven! *(zu Anita)* Er isch en Spassvogel!

Anita: Ich weiss ned, öb die Dame das so luschtig findt.

(die Hausglocke läutet)

Sven: Jo, ich au ned. Sie lüüetet scho ganz agressiv! Und drum chömed sie, Frau Stocker, jetzt mit mir is Schlofzimmer.

Anita: Was? Wieso?

Sven: Dass die Dame vor de Türe öis ned gseht.

Anita: Wieso?

Sven: Will mir ned do sind.

Anita: Aber ich bin doch do! Die Frau vor de Türe hett mich jo scho gseh! Vergässe? Ich bin ihri Putzfrau!

Sven: Stimmt! Umso besser! Denn muess jo nur ich mich verstecke! Also... jetzt gohts los!! *(geht Richtung Schlafzimmer)*

Marcel: Moment!

Sven: Was isch denn jetzt scho wieder, Sven? Jetz han ich gmeint du seigsch drus choo, Sven?

Marcel: Jo scho, Sven, aber.

Sven: Was aber, Sven?

Marcel: Mir müend öis doch no bespeuze, Sven!

Sven: Wie bitte?

Marcel: Mir müend öis no drüümol über d Schultere speuze! Das macht mer vor ere Premiere eso.

Anita: Was für e Premiere?

Sven: Spöter, Frau Stocker! *(zu Marcel)* Es wird sicher ned i minere Wohnig umenandgspeuzt!

Marcel: Mir müend. Suscht bringts Unglück! Ich bin do sehr abergläubisch.

Anita: Do muess ich em Herr Buehler Rächt gäh!

Sven und Marcel: Danke!

Anita: Ned ihne (*Marcel*) ... ihm! (*Sven*) So lang ich do inne d Putzfrau spiele, wird ned umenandgspeuzt.

Sven: (*zu Marcel*) Du hesch es ghört, Sven! Es stoht zwei gäge eis! Es wird ned gspeuzt!

(*die Hausglocke läutet „Sturm“*)

Sven: So, jetzt aber! Ich is Schlofzimmer, du Sven (*Marcel*) a d Türe und sie (*Anita*) ... ach mached sie doch was sie wänd!

(*Sven geht ins Schlafzimmer und schliesst die Tür*)

6. SZENE

Marcel, Anita, Selina

(*Marcel öffnet die Tür*)

Marcel: Hallo... (*überrascht*) Selina?!?

Anita: Wie bitte?!?

Marcel: Ich meine... Anita nimm ich aa.

Selina: Zwänzg Minute!... Du hesch mich gschlagni zwänzg Minute warte loo!

Marcel: Jo, ich weiss.

Selina: Ich hoffe, du findsch e gueti Erklärig defür!

Marcel: Jo, das hoff ich au!

Selina: Was?

Marcel: Ich meine... ich hoffe, dass du mini Erklärig guet findsch.

Selina: Das hoff ich au.

Marcel: Denn hoffe mer das beidi! Isch das ned schön? Scho simmer gliicher Meinig!

Selina: Ich säge dir jetzt eis. Ich han no gar nie i mim ganze Läbe eso lang vor ere Türe gwartet. Aber us irgend emene Grund bin ich immer no do. Chasch dir also vo mir us öppis iibilde druf, wenn wotsch. Aber eis säg ich dir: probier das ned nomol!

Marcel: Ich weiss. Ich han en Fähler gmacht. En Untat. Es Verbräche begange! Ich han die schönschti und begehrenswärtischi Frau wo mir jemals begägnat isch, warte loo. Das bereuh ich zutüüfscht. Und min einzige Troscht isch d Hoffnig, dass mir das wunderbari Wäse en Wäg ufzeiget, wie ich das wieder cha guet mache. Denn ich weiss: ich würd mir das suscht nie verzeihe. Säg mir, was ich cha mache, um de Fähler, das Verbräche wieder guet z mache! Oder lueg mich aa und ich werde dir alli Wünsch vo de Auge abläse!

Selina: So? *(schaut ihn an)* Also!

Marcel: *(schaut Selina in die Augen wie ein Magier in die Kristallkugel)* Ich gsehne... en Aperitiv! En... Campari Orange!

Marcel: *(schnell)* Nänei! En... wiisse Martini! Denn gsehn ich es Candlelight-Diner. Kulinarischi Köschtllichkeit bi Cherzeschiin mit ere charmante Begleitig wo so uusgseht wie ich, genau! *(schaut noch genauer in ihre Augen)* Jo, das bin ganz eidüütig ich! Und denn gsehn ich... *(wird nervös)* Ou! Uiuiui! Wow! Oha! Huuh!

Selina: Wärs ächt möglich, dass du jetzt miini Wünsch mit diine verwächslet hesch?

Marcel: Oh jo. Entschuldigung.

Selina: Aber de Aafang isch ned schlächt gsii.

Marcel: Wiisse Martini, richtig?

Selina: Genau. Ich han no en Kaugummi im Muul. Chan ich de irgendwo...

Marcel: *(hält ihr die Hand hin)* ...Aber natürlich.

Selina: *(belustigt)* Du bisch blöd. I de Chuchi wirds en Chübel haa, nimm ich aa.

Marcel: Jo, das nimm ich au aa. Dörf ich dir no d Frau Stocker vorstelle. Sie isch...

Selina: ...Em Herr Buehler sini Putzfrau.

Marcel: Genau. Sie isch mini Putzfrau.

Selina: Doch ned dini Putzfrau. Das isch d Putzfrau vom andere Herr Buehler, dem wo do wohnt.

Anita: Genau. Ich bin d Putzfrau vom Herr Buehler wo ned do isch.

Marcel: Ach, du kennsch die Gschicht scho, mit de verbrönnte Chuchi.

Selina: Natürlich. Hesch sie mir jo per Mail mindestens siebe mol beschriebe. Grüjetzi Frau Stocker.

Anita: Grüjetzi.

Selina: Sie sind hüt Obig au do?

Anita: Tja.

Selina: Aber ich nime aa, sie wüssed, dass de ander Herr Buehler, de wo do wohnt, also ihre Chef sozsäge... sini Wohnig dem Herr Buehler wo do isch und mir hüt Obig zur Verfügung gschellt hett?

Anita: Jo, er hett öppis erwähnt.

Selina: Trotzdem loot er sie do here cho zum putze.

Anita: Jo... es söll jo alles schön sauber sii für sie.

(das Telefon klingelt)

Anita: S Telefon.

Selina: Jo.

Marcel: Villicht sötte mers abnäh. *(steht auf)*

Selina: Villicht sött mers aber au ned abnäh.

Marcel: Aber villicht isch es wichtig!

Selina: Villicht aber au ned. Es isch jo warschiinlich sowieso für de ander Herr Buehler. Für de wo do wohnt.

Marcel: Es isch ebe ganz e luschtigi Gschicht. Ich han mis Natel uf de Agent... also uf de Arbet ligge loo und ha dene gseit, ich seigi do uf dere Nummere erreichbar. Und drum...

Selina: ...Du wotsch mich doch ned scho wieder warte loo.

Marcel: Nänei, natürlich ned. Es chönnt nur sii, dass de Herr Wiedercher...

Selina: ...Es sei denn, du wellisch mich vergraule!

Marcel: Nei!

Anita: Doch! Das will er.

Selina: Was?

Anita: Aber erscht echli spöter!

Selina: Wie bitte?

Marcel: Frau Stocker!

Anita: Aber sie händ doch...

Marcel: Aber jetzt han ich nümme! Gönd sie i d Chuchi!

Anita: Sie händ mir gar nüüt z befehle!

Selina: *(nimmt das Telefon ab)* Hallo? Aha. Jo, Moment. *(gibt den Telefonhörer Marcel)* Für dich.

Marcel: Ebe! Ich has jo gseit! De Herr Wiedercher! *(am Telefon)* Jo? Hallo? Jo, do bi Buehler. Was? Wär isch do? Buehler? *(hängt sofort auf)* Falsch verbunde.

(das Telefon klingelt)

Anita: Ich glaube das gseht de oder die am andere Ändi ned eso.

Marcel: Jo, das isch scho möglich.

Anita: Villicht sötte mers abnäh.

Marcel: Nei. Ned, nachdem ich d Anita so lang ha vor de Türe lo warte. Jetzt ghört mini ganzi Ufmerksamkeit nur ihre!

Anita: Ich würds trotzdem abnäh. Suscht lüütet das no de ganzi Obig.

Marcel: Ich chönnts au eifach abstelle.

Anita: Villicht isch es jo doch wichtig.

Marcel: Wichtiger als d Anita? Unmöglich.

Selina: *(nimmt ab)* Hallo? Jo. Moment. *(gibt den Hörer wieder Marcel)* Wieder für dich.

Marcel: *(nimmt ab)* Buehler bi Buehler, hallo? Sie scho wieder? *(gibt den Telefonhörer Anita)* Für sie.

Anita: Für mich? Aber wär... *(am Telefon)* Hallo? Stocker bi Buehler, grüetzi? Herr Buehler? Wieso lüüted sie zu sich sälber hei aa? Hallo! Herr Buehler! *(zu Marcel)* Jetzt hett er abghänkt.

Selina: Ich hoffe, de terrorisiert öis jetz ned de ganz Obig am Telefon.

Marcel: Ich befürchte, de terrorisiert öis jetz de ganz Obig ned nur am Telefon.

(das Telefon klingelt)

Anita: D Anita muess jo sowieso zerscht no ihre Kaugummi loswärde.

Selina: Jo, genau. Stimmt

Anita: *(nimmt ab)* Stocker bi Buehler. De Herr Buehler? Jo, de isch do. *(gibt den Hörer Marcel)* Für sie.

Selina: Lueg jetzt, dass de nümme aalüüted.

Marcel: Jo. *(am Telefon)* Buehler bi Buehler. Hallo?

Anita: Chömed sie, lömmer de Herr Buehler schnell telefoniere. Ich zeige ihne derwiil de Chübel i de Chuchi usse.

Selina: Gern.

(Anita und Selina gehen die Küche)

7. SZENE

Marcel, Sven

Marcel: *(ins Telefon)* Jetzt säged sie emol, Herr Buehler, was söll das?

(Sven kommt mit seinem Natel in der Hand aus dem Schlafzimmer)

Sven: Das chan ich ihne genau säge. Aber chönd sie mir erkläre, was das git?!?

Marcel: Pscht! Ned so luut!

Sven: Denn erkläred sie s mir halt liislig!

Marcel: *(drängt Sven zur Haustür, öffnet diese)* Gönd sie jetzt gschiider! D Anita chunnt jede Moment wieder.

Sven: Hetted sie wohl gern, he? Händ sie eigentlich s Gfüehl sie heged en Volltubel vor sich? Sie erkläred mir das jetzt zerscht!

Marcel: Gern... was denn?

Sven: *(öffnet ihn nach)* „Ich weiss ich han en Fähler gmacht. Es Verbräche begange!“ Was söll das? Händ sie vergässe, dass sie en A.R.S.C.H sind?!?

Marcel: Wie chönnt ich das vergässe.

Sven: So haltet sie sich gfälligscht an Text!

Marcel: Ich han jo ebe kein Text... und ohni Text bin ich grausam!

Sven: Das cha mer wohl säge!

Marcel: Jetzt Moment emol. Mir händ die Dame jetzt fascht e Viertelstund dusse warte loo. Wenn ich mich jetzt no benoh hett wie en A.R.S.C.H, denn wär sie gange bevor sie gange sind, und über alli Berge bevor sie wieder umecho wäred.

(Marcel macht die Haustür zu, so dass Sven draussen ist. Sven macht sie wieder auf und reibt sich den Kopf)

Sven: Aua! Was hett das jetzt sölle?

Marcel: Ich han gmeint d Anita chömi wieder. Gönd sie jetzt!

Sven: Nei, sie losed jetzt! Sie händ jo wahrschiinlich rächt, aber ich warne sie... übertriibed sie s ned.

Marcel: Ich übertriibe niemols.

Sven: Ajo? Was isch denn das gsii: „Ou! Uiuiui! Wow! Oha! Huuh?“

Marcel: Jo... also...

(Marcel macht die Haustür zu, so dass Sven draussen ist. Sven macht sie wieder auf und reibt sich den Kopf)

Sven: Aua! Jetzt händ sie s scho wieder gmacht!

Marcel: Ich han ned „Ou! Uiuiui! Wow! Oha! Huuh!“ gmacht!

Sven: Aber sie händ d Türe wieder zue gmacht!

Marcel: Ich han halt wieder gmeint d Anita chömi wieder. Gönd sie jetzt äntlech!

Sven: Sofort, aber ich säge ihne eis! Wenn do eine mit de Anita „Ou! Uiuui! Wow! Oha! Huuh!“ macht hüt znacht, denn bin ich das! Esch das klar?

Marcel: Natürlich.

Sven: Usserdem...

(Selina kommt aus der Küche. Marcel schliesst die Haustür wieder)

8. SZENE

Sven, Selina, Marcel, Anita

Selina: Entschuldigung. Ich han mich no schnell mit de Frau Stocker underhalte.

(Sven öffnet die Tür)

Sven: Jetzt Gopferdeckel! Oh! Ich... ich bin nonig do. Also jetzt natürlich scho! Aber vorhär... bin ich nonig do gsii. Also... ich bin nonig lang...

Selina: ...Sie sind also erscht grad cho.

Sven: Genau. *(zu Selina)* Freut mich. Freut mich usserordentlich das sie do sind.

Selina: Wieso? Kenned mir öis?

Sven: Nonig nöcher. Ich bin de Sven Buehler. De wo nonig do isch. Also de wo jetzt scho do isch. Also de wo do wohnt.

Selina: Aha.

Sven: Jo, ich bin sin Fründ. Also Kollege-Fründ... ned Fründ-Fründ. Suscht wär er jo gar ned do mit ihne... jo und ich au ned! Also ich meine...

Selina: Sie sind hüt Obig also au do?

Marcel: Jo, offesichtlich.

Selina: Ich han aber gmeint sie seiged hüt ned do.